





INHALTSVERZEICHNIS

DER PRÄSI HAT DAS WORT	3
BERICHTE	
GV-Protokoll 2020	6–12
Erinnerungen an (m)einen Spitfire 1500	14–18
Das Grinsen im Gesicht	21–27
CLUBSTATISTIK	28
MONATLICHE HÖCKS	29
CLUBVERANSTALTUNGEN / OLDTIMERMÄRKTE	30
TERMINKALENDER	31

DER PRÄSI HAT DAS WORT

Und zweitens kommt es anders als geplant, aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben – mit diesen Worten beginne ich die Seite des Präsi. Was haben wir an unserer GV nicht alles geplant, hatten so ziemlich alle Ausfahrten und das Weekend unter Dach und Fach. Wie und warum alles anders gekommen ist, muss ich nicht noch einmal erläutern. Aber wie erwähnt: aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Das Weekend wird auf nächstes Jahr verschoben, die Frühlingsausfahrt wird zur Herbstausfahrt. Mollis entfällt bis zum nächsten Jahr. Hoffen wir, dass wir wenigstens den Techniktag und den Fonduehöck im gewohnten Rahmen durchführen können. Auch der Dachverband, wie so manche andere Organisation, musste kleinere Brötchen backen, so wird über die Online-Umfrage erst im Spätherbst berichtet.

Die Suche nach einem neuen Präsidenten hat bis jetzt auch kein zählbares Ergebnis gebracht. Ich hoffe sehr, dass sich noch jemand zur Verfügung stellt. Es wäre schade, den Club nach all den Jahren mangels intaktem Vorstand beerdigen zu müssen. Gerade die neuste Entwicklung in der Politik nach der Corona-Krise könnte dazu führen, dass wir Autofahrer und Oldtimerbesitzer wieder mal abgestraft werden mit horrenden Benzinpreisen und anderen einschneidenden Sanktionen. Darum ist es wichtig, sich zu organisieren, um schlussendlich in einem starken Verbund von Oldtimer-Liebhabern – aus welchem Lager auch immer – dagegen anzutreten.

Erst mal gönnen wir uns aber sicher die wohlverdienten Sommerferien. Wo immer ihr die wiedergewonnenen Freiheiten genießt, seien sie euch von ganzem Herzen gegönnt. Ich verziehe mich für ein paar Wochen in mein Reduit und hoffe, dass wir uns im Herbst wieder an Ausfahrten, Treffen, Monatshöcks usw. sehen können.

Euer Präsi Dani Senn



GV-Protokoll 2020

38. GV des Spitfire Clubs Schweiz vom 7. März 2020
im Flughafenrestaurant Birrfeld

1. Begrüssung

Nach einem ausgezeichneten Nachtessen mit Salat und Rahmschnitzel mit Nüdeli und Gemüse eröffnet Dani die GV pünktlich um 21.00 Uhr mit der Begrüssung der 38 anwesenden Clubmitglieder. Er bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen trotz des aktuell um sich greifenden Corona-Virus. Diesbezüglich waren auch noch einige kurzfristige Abmeldungen zu verzeichnen.

Mangels Aktuar wird der Kassier Rolf Messmer das Protokoll schreiben.

2. Wahl des Tagespräsidenten und der Stimmzähler sowie des Ersatzrevisors

Als Tagespräsident wird Marcus Schmid vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Als Stimmzähler werden Ruedi Witschi, Dani Stössel und Otti Maag gewählt.

3. Protokoll der 37. GV 2019

Das letztjährige GV-Protokoll wurde in der Clubzeitung vom Sommer 2019 veröffentlicht; es wird einstimmig und mit Applaus angenommen, Dani bedankt sich bei Rolf für diese Arbeit.

4. Mutationen

Keine Änderungen

5. Jahresbericht des Präsidenten

Dani Senn verliest den Jahresbericht des Präsidenten:

Wie üblich begannen wir die neue Saison mit unserer Generalversammlung Anfang März, dieses Mal im Gasthof Sonne in Uerkheim. Auch hier war das Nachtessen vorzüglich, die GV verlief

speditiv und bei Dessert mit Kaffee und Glace wurde noch über verschiedene Themen, sei es über weitere Hobbys oder über Familie, Beruf und was weiss ich noch alles, erzählt, gestaunt und gelacht. Die Sternfahrt nach Bleienbach mit Triumph-Treffen fiel auf Grund der miserablen Wettervorhersagen buchstäblich ins Wasser. So wie ich gehört habe, war das Wetter dann vor Ort besser als prophezeit, nur eine gute Handvoll Triumph waren auf dem Platz.

Frühlingsausfahrt, organisiert durch unsere Säuliämter Clique, mit 21 Spidis, die das erste Mal in diesem Jahr so richtig Auslauf bekamen. Ab Jona fuhren wir kreuz und quer durchs Zürcher Oberland via Wäggital-Sihlsee zur Ibergeregg. Ausgerechnet hier hatte es dichten Nebel, es war saukalt und fing an zu regnen, aber im Restaurant war es mollig warm und das Essen war vorzüglich. Nach einer rasanten Talfahrt Richtung Lauerzersee kam die Sonne wieder hervor und wir konnten offen fahren. In der Kaffeerösterei in Hausen am Albis lernten wir noch, wie man Kaffee zum Genussmittel röstet, ein lustiger Nachmittag mit Dessertbuffet und Wettbewerb beendete die schöne Frühlingsausfahrt.

Weekend: Da ich in den Ferien weilte, kann ich nur anhand von den Fotos im Clubheft erahnen, was man verpasst hat, wenn man nicht dabei war. Aber die Forellenfischerei im Wallis hat halt auch ihren Reiz, besonders Anfang Juni, wenn die Gebirgsbach-Fischerei startet.

Von der Nachtausfahrt fehlt leider ein Bericht, aber anhand der Bilder in der anschliessenden Slide Show lässt sich erahnen, dass es eine gelungene Abendfahrt mit vielen Teilnehmern und einer bunten Palette von Spidis war.

Mollis war wie jedes Jahr ein Highlight des britischen Bleches. Wir waren natürlich auch mit einem Treffpunkt vertreten und durften einige Mitglieder und Freunde dank dem schönen Wetter willkommen heissen.

Die Herbstausfahrt fand mangels Organisation nicht statt.



Oldtimer-Treffen Lenzburg: Auch nochmals ein Anlass, zu welchem unsere Sektion Baden geladen hatte, ein sonniger Septembertag und eine Unmenge Fahrzeuge verschiedenster Marken erfreute unser Herz. Eine Direktübertragung der Rennen unserer Spidi-Piloten in Salzburg mit Live-Grüssen des Rennspeakers war eine tolle Überraschung.

Am Techniktag sollte ein Bergwerk besichtigt werden. Gemäss Roland Schätti wurde der Anlass jedoch mangels Teilnehmern abgesagt.

Der Fonduehöck fand wie gewohnt in der Waldhütte Holderbank im November statt. Eine für einmal nicht vollgestopfte Waldhütte, guter Wein, ein schmackhaftes Fondue, verschiedene Brotsorten und natürlich ein Dessert waren die Stars des Abends.

Danken möchte ich allen Organisatoren, die im 2019 wieder einiges dazu beigetragen haben, dass etwas läuft im Club.

Ich danke auch meinen Vorstandskollegen, auf die ich zählen kann ohne stundenlange Sitzungen abzuhalten, und euch allen, die ihr immer wieder eure Schätzchen aus dem Winterschlaf holt, um an einer Ausfahrt oder einem Treffen teilzunehmen.

Bericht Dachverband historischer Motorfahrzeuge (SHVF)

Im Clubheft Sommer 2019 habe ich euch über die DGV in Luzern berichtet, ebenso in der Winterzeitung, was so alles politisch im Zusammenhang mit unserem Hobby, dem historischen, fahrbaren Kulturgut in naher und ferner Zukunft passieren könnte. Die Online-Umfrage ist inzwischen abgeschlossen, ich hoffe ihr habt auch mitgemacht. Peter und ich warten gespannt auf die Auswertung, welche uns an der nächsten DGV präsentiert wird. Natürlich werden wir in einer folgenden Zeitung drüber informieren. Ein weiteres Thema, welches unser Dachverband stark puschen will, ist die Ausbildung zum staatlich geprüften Oldtimer-Restaurator, mit Fähigkeitszeugnis. Dies soll nun auch im französisch und italienisch sprechenden Teil unseres Landes angeboten werden, sowie

in der Sparte Carrosseriebearbeitung und Malerei. So kann auch in Zukunft gewährleistet werden, dass junge interessierte Berufsleute das Wissen von uns alten Füchsen anwenden können.

Der Jahresbericht des Präsidenten wird mit einem Applaus einstimmig genehmigt.

6. Kassa- und Revisorenbericht

Rolf Messmer erläutert die Rechnung 2019, die allen schriftlich vorliegt. Die Rechnung schliesst mit einem Minus von Fr. 1'528.13 ab (Budget -Fr. 3'500.--). Der Verlust fiel aufgrund von tieferen Ausgaben bei den Clubanlässen geringer aus als budgetiert. Der Club verfügt noch über ein Eigenkapital von Fr. 19'918.85.

Bericht des Revisors

Werni Zubler hat die Kasse und sämtliche Belege geprüft und für richtig befunden. Der Prüfbericht liegt vor. Er beantragt die Genehmigung der Rechnung zur Entlastung des Kassiers und des Vorstandes. Die Abrechnung wird einstimmig angenommen.

Budget 2020

Dieses liegt den Anwesenden ebenfalls vor. Der budgetierte Verlust beträgt Fr. 3'850.00. Das Budget 2020 wird zur Kenntnis genommen.

7. Wahlen

Da alle Vorstandsmitglieder weitermachen, lässt der Tagespräsident Marcus Schmid den Vorstand in globo wählen. Einstimmig bestätigt werden:

Präsident:	Dani Senn
Vizepräsident:	Urs Steffen
Kassier:	Rolf Messmer
Redaktor:	Peter Lüthi



Beisitzer: Herby Senn (Clubartikel)
Richi Stössel
Günther Stückle

Es wird weiterhin ein Aktuar oder eine Aktuarin gesucht. Die Hauptaufgaben sind das Schreiben der Protokolle, die Korrespondenz und die Adressverwaltung. Interessierte melden sich bitte bei Dani Senn.

8. Anträge Vorstand/Mitglieder

Folgender Antrag ist eingegangen:

Othmar Maag schlägt vor, den Versand der Einladungen und Clubzeitungen auf E-Mail umzustellen.

Dani Senn gibt zu bedenken, dass oftmals die E-Mail-Adressen wechseln und nicht gemeldet werden. Einige Mitglieder haben gar keine E-Mail-Adresse. Fridel Halbeisen ergänzt, dass auf der aktuellen Mitglieder-Liste 10 Mitglieder ohne E-Mail-Adresse aufgeführt sind.

Otti Maag argumentiert, dass der Postversand nicht mehr zeitgemäss ist. Heute läuft alles über E-Mail. Das ist schneller und kostengünstig. Die Adressdatei müsste mit einem Formular aktualisiert werden. Fehlende Adressen müssten ergänzt werden. Danach ist jedes Mitglied dafür verantwortlich, dass Änderungen jeweils gemeldet werden. Zudem sind Anlässe und die Clubzeitung auch auf der Homepage verfügbar. Auf Wunsch könnte das Clubheft jedoch auch weiterhin per Post zugestellt werden.

Peter Lüthi macht darauf aufmerksam, dass der Druck der Clubhefte nicht günstiger kommt, wenn weniger Exemplare gedruckt werden.

Marcus Schmid weist darauf hin, dass aus seiner Erfahrung bei einem anderen Club dort die Mitgliederzahl um 1/3 schrumpfte, nachdem der Versand auf E-Mail umgestellt wurde.

Dani Senn betont, dass die Einladung zur Generalversammlung auf jeden Fall schriftlich per Post zu erfolgen hat.

Otti Maag und Elisabeth Sieburg erklären sich bereit, ein Formular zur Aktualisierung der Daten zu entwerfen. Dies würde dann allen Mitglieder beim nächsten Postversand beigelegt. Darin müsste auch wieder einmal der Zugriff zu den Mitgliederdaten auf der Homepage erklärt werden.

Abstimmung:

Dani Senn formuliert den Antrag wie folgt:

Versand der Einladungen zu Clubanlässen soll nur noch per E-Mail erfolgen (ausser Generalversammlung).

Der Antrag wird grossmehrheitlich angenommen, mit 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung.

9. Ehrungen

Keine Ehrungen.

10. Jahresprogramm 2020

Das Jahresprogramm wurde im letzten Clubheft abgedruckt und ist auf der Homepage ersichtlich. Jürg und Ursula Grossenbacher organisieren das Weekend. Für den Techniktag ist eine Besichtigung des Schweizer Fernsehens SRF vorgesehen. Der Fonduehöck wird wiederum von Richy Adelman im November durchgeführt. Spontan erklärt sich Roland Schätti bereit, die Frühlingsausfahrt

zu organisieren. Für die Nachtausfahrt und die Herbstaufahrt werden noch Organisatoren gesucht.

Aktuelle Änderungen und Ergänzungen sind jeweils auf der Homepage www.spitfire.ch ersichtlich.

11. Verschiedenes/Umfrage

Dani Senn informiert wie schon an der letzten GV über seine Pensionierungsabsichten und stellt das Amt des Vereinspräsidenten per GV 2021 zur Verfügung. Die Suche nach einem Nachfolger wird nun intensiv angegangen.

Um 22.00 Uhr ist damit der offizielle Teil der GV beendet und als Dessert lassen wir uns eine gebrannte Crème schmecken.

SPITFIRE CLUB SCHWEIZ

Der Protokollführer:

Rolf Messmer

10 Fehler / Unterschiede



Erinnerungen an (m)einen Spitfire 1500

- Mein 1. Auto 1963 war ein Renault Heck (Jahrgang 1953).
Mein 2. Auto 1977 war ein Mini Cooper (noch ein «Kleiner».)
Mein 3. Auto 1978 war (m)ein Triumph Spitfire 1500.
Mein 5. Auto 1987 war ein Mazda Mx5.
Mein 6. und letztes Auto 2016 war ein Fiat 500 (bis 2018).



Es muss im Sommer 1981 oder 1982 gewesen sein, wir wohnten damals in Baden und ich war stolze Besitzerin eines dunkelroten Triumph Spitfire 1500. Es tauchte die Idee auf, einen Spitfire-Club zu gründen, und weil mein damaliger Mann als Aussendienstmitarbeiter sehr viel mit dem Auto unterwegs war, begann er, an Spitfires einen Flyer zu hinterlassen, um evtl. Interesse an einem Spitfire-Treffen zu wecken.

Eine erste Zusammenkunft fand am Auffahrtstag 1982 oder 1983 auf der Baldegg bei Baden statt. Es kamen – wenn ich mich richtig daran erinnere – etwa 18, evtl. 20 Spitfires aus der ganzen Nordschweiz.

Alle waren von der Idee begeistert, einen Club zu gründen. Also begannen wir, diesen Club aufzubauen mit allem, was dazu ge-



hört: Statuten, Mitgliederbeiträge, Wahl des Vorstandes, Organisation von monatlichen Höcks etc. Die Höcks hätten besser besucht werden können, aber ein solches Unterfangen braucht ja Zeit. Gemäss www.spitfireclub.ch war dies 1984. Jahresversammlungen wurden notwendig, Wechsel im Vorstand, Gründung einer Zeitung, zudem stellte sich die Frage nach Fanartikeln.



ALLGEMEINES UND WISSENSWERTES

Spitfire Club Schweiz
 Postfach 438
 8957 Spreitenbach

Präsident: Dieter Humbe
 Vizepräsident: Silvia Pahl
 Aktuar: Monika Hägi
 Kassier: Erich Lüsche
 Programm-Chef: Beat Egger
 Revisor: Urs Rudin

Offenbar war ich im Jahre 1986 im Vorstand als Vize.

Es folgten gemeinsame Frühjahrs- und Herbstaufahrten mit vielen, vielen Teilnehmern und zum Glück bei immer schönem Wetter, sodass wir oben ohne fahren konnten.

Sobald ein Spitfire-Club-Mitglied geheiratet hat – es waren ja viele junge Fahrer und Fahrerinnen mit ihren Partnerinnen bzw. Partnern dabei – standen wir jeweils mit unseren Autos Spalier. Nicht



immer war das aus Platzgründen einfach, aber geklappt hat es jedes Mal. Bei welcher Hochzeit dieses Foto entstanden ist und wann, weiss ich nicht mehr (keine Jahreszahl auf dem Foto vermerkt). Was waren diese Hochzeits-Apéros jeweils gemütlich!

Als jahrelange Sammlerin von Firmenschirmen, was in den späten 80-Jahren gross in Mode war, kam auf meine Initiative auch ein Schirm mit Spitfire-Logo dazu.

Leider ging meine Ehe in die Brüche und ich zog alleine zurück in meine Heimatstadt Zürich. Auch meinen Spidi habe ich verkauft, er wurde mir etwa 1988 quasi abgebettelt. Es fiel mir eigentlich nicht schwer, ihn zu verkaufen. Gleichzeitig trat ich aus dem Club aus.



Ungefähr 14 Jahre später hatte ich aber grosses Heimweh und ich wollte meinen Spidi unbedingt wieder zurück. Das Auto war aber zwischenzeitlich weiterverkauft worden und der neue Besitzer, welchen ich glücklicherweise im Zürcher Oberland ausfindig machen konnte, hatte einen Selbstunfall mit meinem Spidi gemacht (vorne links eine Mauer touchiert, Chassis zerdrückt, Achse verschoben etc.). Im Wissen um René Fischer mit seiner Autospritzwerkstatt und Dieter Messmer mit seiner Garage in Fulenbach im Hinterkopf beunruhigte mich das aber nicht weiter und ich konnte den Preis runterhandeln. Also Ja gesagt und meinen Spidi an René weitergegeben zur Reparatur. Irgendwie stockte dieser Auftrag aber sehr, sehr, sehr lange, ich verlor meine Geduld! Ich sah mich gezwungen, das Auto zu Dieter nach Fulenbach bringen zu lassen, damit er es sanierte. Das Auto war wieder wie neu und obwohl das richtig viel Geld gekostet hat, habe ich es nie bereut. Eine ganze Weile lang war mein Spidi mein Zweitauto neben einem Mx5. Zum Glück konnte ich eine Doppelgarage mieten. Da stand er nun, mein Spidi, und harrete der Dinge, die da auf ihn zu-

kommen sollten. Damals lebte ich alleine und viele alleinstehende Autofahrerinnen wissen um dieses Problem, dazu war mein Spidi ja zwischenzeitlich über 20 Jahre alt und ich bald 60.



Will heissen, irgendwie fühlte ich mich für einen Spidi zu alt, er überforderte mich auch in Sachen Pflege im Winter, er war so laut

etc. – so landete er eben wieder bei Dieter in Fulenbach, damit er ihn weiterverkaufen konnte.

Auf dem Weg dorthin begleitete mich mein damals 6-jähriger Enkel und wir blieben auf der Autobahn stecken. Der Abschleppdienst vom TCS erledigte dann die Restfahrt zu Dieter, für meinen Enkel ein absolutes Highlight. Für mich ein weiterer entscheidender Grund, dass mein Entschluss richtig war.

Und heute, mit 79 Jahren, bin ich eben immer noch Spidi-Fan und jedes Mal, wenn ich einem Spidi begegne, bekomme ich Herzklopfen. Für die Organisation eines 80. Geburtstages wollte ich die Spidi-Zeiten nochmals aufleben lassen, weshalb ich Peter Lüthi bat, mir ein paar alte Spidi-Zeitungen zu überlassen. Als kleines Dankeschön dafür, dass er mir 8 Zeitungen persönlich vorbeigebracht hat, schreibe ich diese Zeilen für die nächste Ausgabe.

Silvia Hartmann (ex Pahl)

Das Grinsen im Gesicht

Peter Lüthi ist im Vorstand des Spitfire-Club Schweiz – und besitzt gleich zwei besondere Modelle.

Er fällt auf, der Ferrari-rote Sportflitzer mit dem edlen Design. Mit seinem Triumph Spitfire IV fährt Peter Lüthi gerne durch die Gegend. Doch in der Garage hütet er noch einen anderen, besonderen Schatz, einen Oldtimer-Rennwagen. Natürlich auch einen Spitfire.



Der Besuch ist angekündigt. Peter Lüthi hat den Wagen darum extra vor die Garage gestellt. Als der Redaktor eintrifft, wischt er gerade ein letztes Mal über die blitzblanke Karosserie. Das Rot glänzt im Sonnenlicht. Lüthi steht stolz daneben. «Das ist er jetzt», sagt er und fährt nochmals mit dem Lappen über die Motorhaube. Sein Stolz: ein Triumph Spitfire IV, Jahrgang 1972. Vor fast 50 Jahren in Genf erstmals eingelöst. Eine spezielle Anfertigung, denn er hat schwarze Stossstangen. Und lackiert ist er nicht im Original-Rot, sondern im Ferrari-Rot. Ein kleines, sportliches Cabriolet mit einem Softtop-Verdeck. Es sei nicht ganz dicht, gibt Lüthi zu. «Ich habe mich früher immer gewundert, warum alle Spitfire-Fahrer

Papiertaschentücher im Wagen liegen haben, jetzt weiss ich es», lacht er. Aber im Regen fährt er sowieso selten. Der Spitfire ist für die Sonntags-Spazierfahrten. «Damit fällt man schon auf», sagt er. «Es kam auch schon vor, dass mich die Polizei angehalten hat, einfach weil sie sich das Auto genauer anschauen wollte.»

Autos haben den 66-Jährigen schon immer fasziniert, wie er gesteht. «Ich wollte nie einen 08/15-Wagen, habe immer an meinen Autos gebastelt. Sie tiefer gelegt, etwas mehr PS herausgeholt, aber alles immer im legalen Bereich», erklärt er. Als gelernter Maschinenmechaniker kann er vieles selber machen, nur das Schweissen liegt ihm nicht, da holt er sich Hilfe. Der Spitfire war allerdings nicht die erste Wahl, als er sich Ende der 90er-Jahre entschloss, sich einen Oldtimer zuzulegen. «Die Wahl fiel damals auf einen alten VW Scirocco, aber ich habe den Wagen nicht durch die Fahrzeugkontrolle gebracht. Über einen Freund kam ich dann auf den Triumph.»

Es war so etwas wie Liebe auf den ersten Blick. «Eigentlich ist es ein Frauenauto», lacht der Villmerger. «Aber es ist toll. Ich weiss noch



genau, wie es war, als ich meine erste Ausfahrt mit ihm machte. Ich brachte das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht», erzählt er. Weniger Freude hatte seine Frau Myrta. «Mir hat der Sportwagen am Anfang überhaupt nicht gefallen. Wenn Peter mich von der Arbeit abholte, durfte er nicht direkt vor dem Gebäude parkieren», erinnert sie sich. Inzwischen lässt sie sich gerne ausfahren – selber hinter das Steuer setzt sie sich aber nicht. «Zum Glück haben wir noch ein normales Auto», lacht sie.

Seit 21 Jahren ist der Roadster nun in seinem Besitz. Unzählige Stunden hat Peter Lüthi in den Wagen investiert. Kurz nach dem Kauf wurde er auch Mitglied im Spitfire-Club Schweiz, seit Jahren engagiert er sich im Vorstand. «Wir sind etwa 120 Mitglieder, davon aber nur etwa 30, die sehr aktiv sind. Und hier in Villmergen haben wir ein richtiges Nest mit vier Mitgliedern», sagt Lüthi, der als Redaktor das clubeigene Magazin betreut. Im Verein unterstützt man einander, gibt sich Tipps, hilft bei den Arbeiten. In Lenzburg hat Lüthi zusammen mit drei Kollegen eine Garage mit Hebebühne gemietet, in der sie ganz viel Zeit verbringen. Auch in der direkten Nachbarschaft hat es einige Autoliebhaber, die sich unterstützen. «Es ist eben ein ganz spezielles Hobby für Menschen mit einem speziellen Fahrzeug.»

Lüthi liebt es, an seinem Wagen zu basteln. «Ich habe beruflich immer neue Aufgaben übernommen. Habe mich weitergebildet und mehr und mehr Zeit im Büro verbracht. Mir hat das Handwerkliche gefehlt, daher ist das für mich ein idealer Ausgleich», sagt er. Billig ist das Hobby nicht, gibt er zu, finanziert hat er es sich mit seiner zweiten Leidenschaft, der Musik. Lüthi hat früher in verschiedenen Formationen gespielt und unterrichtet bis heute Saxofon. Mit dem aktiven Musizieren in Vereinen hat er inzwischen aufgehört. «Die Stücke wurden immer anspruchsvoller und mir fehlte die Zeit, um so viel zu üben», bedauert er.

Umgekehrt hat er nun mehr Zeit für seine Autoleidenschaft. Wenn es um Spitfires geht, ist er ein wandelndes Lexikon. Und längst ist

ein zweiter Wagen dazugekommen – ein Spitfire Mk3, Jahrgang 1968. Aufgebaut von Lüthi im gleichen Stil, wie sie die Triumph-Werke für die 24-Stunden-Rennen von Le Mans einsetzten. Strahlend präsentiert er das Rennauto in der Garage. «Hier ist fast alles noch mechanisch, das sind noch richtige Autos», sagt er stolz, während er den Motor erklärt. Ehefrau Myrta erinnert sich noch gut an den Kauf: «Ich war mit einer Freundin im Urlaub und gerade am Shoppen, als mich Peter anrief und mir erzählte, er habe sich auch etwas Kleines gekauft. Einen neuen Spitfire.» Aufgestöbert hatte er das völlig verdreckte und verrostete Auto in einem offenen Unterstand in Villmergen. «Als ich ihn mit einem Freund abholte, liess sich der Wagen nicht mal bewegen. Erst nach einem Besuch in der Waschanlage sah er wie ein Auto aus», erinnert sich Lüthi.



Der Rennwagen war auf den ersten Blick ein Schnäppchen, gerade mal 300 Franken hat der neue Besitzer dafür bezahlt. Inzwischen hat er ein Vielfaches davon in die Restauration investiert. «Wenn ich gewusst hätte, was alles auf mich zukommt, hätte ich es vielleicht nicht gemacht», schmunzelt er. Andererseits, das Arbeiten an

dem Wagen macht ihm Spass. Und seit ihn sein Teamkollege mit seinem Wagen auf einer Rennstrecke fahren liess, hat ihn das Fieber gepackt. «Ich hatte schon immer Lust, Rennen zu fahren. Aus Rücksicht auf die Familie habe ich lange darauf verzichtet», sagt er. Aber nach den ersten Runden auf dem Hockenheimring war es um ihn geschehen.



Mehr als drei Jahre stand der zweite Spitfire dann in der Lenzburger Garage. Er wurde zwar komplett auseinandergelassen und überholt, aber irgendwie fehlte danach die Motivation, die Arbeit zu beenden. «Nach diesem Ausflug auf den Circuit de Spa-Francorchamps hat es klick gemacht. Mit meinen Kumpels verbrachte ich halbe Nächte in der Garage und schraubte an meinem Wagen.» Gleichzeitig absolvierte Lüthi die notwendigen medizinischen Tests und anspruchsvollen Lizenz-Kurse und besorgte sich die Ausrüstung, um Rennen fahren zu können. «Es hat mich gepackt», gibt er zu.

Drei- bis viermal pro Jahr fährt Lüthi mit seinem Rennteam zu Oldtimer-Rennen wie dem Histo-Cup am Red Bull Ring in Spiel-



berg und in Salzburg, nach Zandvoort oder nach Spa. Auch wenn er gerne Gas gibt, «mein oberstes Ziel ist immer, dass ich und der Wagen ganz bleiben», gibt er zu. Und weil dies den meisten Teilnehmern gleich geht, kommt es selten zu Unfällen. Wird eher mal abgebremst als ausgebremst. Trotzdem: Einfach nur Runden drehen, das ist dem Villmerger dann doch zu wenig. «Man versucht schon immer, noch etwas schneller zu sein. Aber man muss eben das Auto und die Physik kennen und wissen, was jetzt in der Kurve passiert.» Dabei hat der Autoliebhaber zwei grosse Ziele. «Ich möchte endlich mal schneller sein als mein Kollege. Und irgendwann mal einige Runden in Brands Hatch drehen, dem Mekka des britischen Motorsports.» Da würden er und seine Kollegen mit ihren britischen Sportwagen bestens hinpassen. «Aber der Aufwand dafür ist eben riesig», weiss Lüthi.

Immerhin – mit seinem roten Spitfire war er schon in England und Schottland. Der Club organisiert regelmässig Ausfahrten und sogar Reisen, besucht auch Firmen, die noch immer Originalteile herstellen – auch wenn der Name Triumph nach der Übernahme durch BMW eigentlich nur noch auf dem Papier besteht. Engli-

schen Autos will Lüthi weiter treu bleiben. Vielleicht gibt es schon bald ein neues Projekt. «Das ist eben meine Passion», meint er. «Und seit der Pensionierung habe ich auch genügend Zeit.» Sagts, und bastelt weiter am Choke der Rennmaschine herum.

Autor Chregi Hansen (Redaktor Wohler Anzeiger)



Wir sind 7 Tage für Sie da...

Gästezimmer
Grosser Parkplatz
Schöner Wintergarten

... wohlfühlen
und Gutes geniessen.

www.gasthaus-felsgarten.ch



MONATLICHE HÖCKS

BERN

Kontaktperson

Letzter Donnerstag im Monat
Zurzeit kein Höck, kein Lokal
neuer Sektionschef wird gesucht
bern@spitfire.ch

SOLOTHURN

Kontaktperson

Erster Dienstag im Monat
Restaurant Bad Klus, Oensingen
Fridolin Halbeisen, Tel. 061 971 64 67
solothurn@spitfire.ch

BADEN

Kontaktperson

Letzter Dienstag im Monat
Restaurant Felsgarten, Holderbank
Daniel Senn, Tel. 062 893 27 76
baden@spitfire.ch

OSTSCHWEIZ

Kontaktperson

Zweiter Freitag im Monat
Restaurant Grüntal, Winterthur
Roli Heimgartner, Tel. 052 232 89 93
ostschweiz@spitfire.ch

LUZERN

Kontaktperson

Zweiter Montag im Monat
Hotel zum Roten Löwen, Hildisrieden
Günther Stückle, Tel. 044 761 30 41
luzern@spitfire.ch

Ab 20.00 Uhr bis ...

Alle Neumitglieder und Interessierten sind herzlich willkommen!

Wer zum ersten Mal an einen Höck kommt, sollte sich vorher mit der Kontaktperson in Verbindung setzen.

